

# Weiterer Schritt für „blühende Bergstraße“

*Sitzbänke und neu gepflanzte Mispeln am Blütenweg*

**Dossenheim.** (ssr) Trotz Nieselregen und kühler Temperaturen versammelten sich rund 20 gut gelaunte Menschen auf dem Blütenweg zwischen Dossenheim und Heidelberg, um einen neuen Platz mit einer Geopunkt-Informationstafel einzuweihen. Zwei Mispelbäume sind frisch gepflanzt, zwei neue Bänke laden zum Rasten und Verweilen ein. Um bedrohten Arten Lebensräume zu bieten und damit auch das Landschaftserlebnis für Erholungssuchende aufzuwerten, wurden die Gemeinde und der Verein „Blühende Bergstraße“ gemeinsam mit dem Geo-Naturpark und dem Obst- und Gartenbauverein aktiv. Die Tafel informiert über das historische Obstgehölz Mispel.

Bürgermeister David Faulhaber, der Geschäftsführer des Vereins Blühende Bergstraße sowie Vertreterinnen des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald und Vertreter der Gemeinde und der CDU Dossenheim waren da. Auch der Obst- und Gartenbauverein Dossenheim war vertreten.

Nach den Begrüßungsworten des Bürgermeisters hieß auch Karl A. Lamers die Anwesenden willkommen. Er spendete eine Bank des Ensembles. Der Ortsverband der CDU finanzierte die zweite Bank. Nach 27 Jahren in der Politik und im Bundestag tätig, liege ihm in seinen ehemaligen Wahlkreisen das Wohl der Menschen nach wie vor am Herzen. So möchte er an verschiedenen Orten Bänke spenden, um die Menschen zum Innehalten und zum Verweilen in dieser kriegengeschüttelten Zeit einladen, sagte Lamers, der außerdem Honorarkonsul von Estland ist.

Thomas Trabold, Geschäftsmanager des Vereins „Blühende Bergstraße“, informierte über das Engagement des Vereins, das nicht nur der Landschaftspflege und Instandhaltung von Wanderwegen, sondern auch der Aufwertung der Landschaft und deren Erholungswert für die Bewohnerinnen und Bewohner gilt. Das Ganze trägt zur Lebensqualität und damit zur Wertsteigerung bei, betonte er.

Das schön angelegte Ensemble, bestehend aus zwei Bänken, befindet sich auf einem Podest, auf das eine Treppe führt. Zwei Mispelbäume sind dahinter gepflanzt und werden im Sommer die



Blühende Bergstraße, Naturpark, OGV, Gemeinde und CDU vor Ort. Foto: Seiler-Runge

Bänke beschatten, während der Blick in die Rheinebene schweifen kann. Auf der Geopunkt-Tafel wird über die Mispel informiert. Die kultivierte Wildpflanze ist gehäuft im Raum Heidelberg anzutreffen und stellt das größte Vorkommen dieser alten Obstsorte bundesweit, so Trabold. Die „Deutsche Mispel“ (*Mespilus germanica*) stammt ursprünglich aus dem Kaukasusgebiet.

Durch die Griechen und Römer wurde sie im gesamten Mittelmeerraum verbreitet und gelangte schließlich nach Germanien. Karl der Große ließ sie im gesamten Frankenreich verbreiten. Sie wurde bis in die Neuzeit sehr geschätzt. Die vitaminreichen Früchte wurden früher auch frisch gegessen. Ihr volles Aroma entwickelt die Frucht nach dem ersten Frost. Neben Marmelade und Gelee eignen sich die Früchte zur Zubereitung von Saft, Marmelade, Kompott, Mus oder Obstwein, Kräuterlikör und Schnaps. Die vitaminreiche, entzündungshemmende Frucht wurde gerne in der Heilmedizin, das Holz zudem für Werkzeugstiele verwendet.

Larissa Arras, stellvertretende Geschäftsführerin des Geo-Naturparks Bergstraße-Odenwald, gab weitere Informationen zu den gepflanzten Mispeln, lobte die Initiative und bedankte sich bei dem Verein „Blühende Bergstraße“. Der Erhalt der typischen Kulturlandschaften wie der Streuobstwiesen an der Bergstraße ist eine zentrale Aufgabe des Geo-Naturparks. Getreu dem Motto „man schützt nur, was man kennt und schätzt“ sei es besonders wichtig, über alte Obstsorten wie die Mispel zu informieren, sagte Arras. So werden alte Obstsorten neu entdeckt und vorm Vergessen bewahrt. Faulhaber wies darauf hin, dass die Erhaltung der Kulturlandschaft durch die Grundstücksbörse und durch die Fördermittel sowie deren Umsetzung ermöglicht wurde.